

Von:
Oberstabsgefreiter Jan Reiners
1./Kdo SES
Papenburg Straße. 82
26789 Leer

An:
Kommando Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung
Generalstabsarzt Dr. Stephan Schmidt
Zeitzer Straße 112
06667 Weißenfels

Sehr geehrter Herr Generalstabsarzt,

ich bin nur ein einfacher Mannschafter unter Ihrer Führung. Und fühle mich verpflichtet durch meinen Eid Ihnen diesen offenen Brief zu schreiben.

Trotz Furcht vor meinen Zugführer der zu den harten Feldwebeln gehört.

Und ich voraussichtlich mit harten Konsequenzen zu rechnen habe muss ich dieses los werden.

Es scheint mir jedoch so, dass die gesamte Führung weniger Schneid, Mut und Loyalität gegenüber den Soldateneid und dem deutschen Volke hat als ich als einfacher Mannschafter.

Ich habe geschworen der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

Infolge dessen schreibe ich Ihnen diesen Brief.

Ich sehe wie die Zustände sich in diesem Land immer mehr verschlimmern.

Die jetzige Corona-Krise und Politik spalten das Land, die militärische Gemeinschaft sowie das gesamte Volk. Wir Soldaten sind auf das Grundgesetz vereidigt.

Die Duldungspflicht und die daraus resultierte Politik mit all ihr fragwürdigen Praktiken spaltet die militärische Gemeinschaft im Kern.

Der Zwang in Zusammenhang mit den experimentellen Medikamenten verstößt eindeutig und offensichtlich gegen das Grundgesetz und gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung sowie gegen Menschenrechte.

Genauso die mehr als nur sehr fragwürdigen Praktiken die angewandt werden um diesen „Befehl“ durchzusetzen wie z.B. Nötigung, Erpressung, denunzieren oder Arrest. Diese Praktiken sind aus unserer Historie bereits mehrfach bekannt und haben immer zu Verwüstung und Tod in unserem Land gesorgt.

Ich habe viele dieser Fälle mitbekommen, Kameraden wurden eingesperrt oder mussten sich den irrwitzigsten Vorwürfen ausgesetzt sehen wie z.B. Meuterei.

Lieber werde ich mich vor ein Truppendienstgericht verantworten als das ich Kameraden denunziere oder zur Impfung erpresse.

Ich bitte Sie treu zu Ihren Eiden zu stehen, den Hippokratischen Eid als Arzt sowie den Eid als Soldat und das Grundgesetz und vor allem die körperliche Unversehrtheit, die Gesundheit ihrer Kameraden und des gesamten Volkes zu schützen und zu respektieren.

Es gibt Soldaten in ganz Deutschland, die die Corona-Zwangsimpfung ablehnen und sie tun damit das Richtige, den sie verteidigen damit in unserem Land die Freiheit. Und auch wenn man mir weiter mit Gefängnis und Entlassung droht, nur weil ich nicht bereit bin meinen Eid für Geld oder durch Druck zu verraten, werde ich weiter Standhaft bleiben.

Wenn man mich nur wegen der Spritze aus dem Dienst entfernen will, dann sollte man mich doch bitte an die Wand stellen und erschießen das wäre ehrlicher.

Wenn dieser Wahnsinn nicht hier und jetzt gestoppt wird, sollen wir als nächstes die Zivilbevölkerung als Soldaten zwangsimpfen?

Und da werde ich auf keinen Fall ein Teil davon sein. Das wäre Hochverrat und kann ich nicht mit meinem Gewissen vereinbaren.

Und jetzt zwingt die Regierung durch die „Hintertür“ schon die Kinder dazu geimpft zu werden?

Jeder weiß das die Risiken für Herzmuskelentzündung bei Kindern durch die experimentelle Corona-Spritze hoch ist.

Werden diese Kinder ihr 30ten Geburtstag feiern können?

Sterben sie vorher an Herzinfarkten?

Sind die Kinder prädestiniert nach der Spritze für Schlaganfälle und Herzinfarkte?

Niemand weiß es, denn keiner kann es ausschließen. Und an einen Völkermord möchte ich mich nicht beteiligen. Das hatten wir vor langer Zeit schon.

Ich wasche hiermit meine Hände und mein Gewissen in Unschuld.

Daran möchte ich keinen Anteil haben.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Reiners', written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.

OSG Reiners